

Wohnungsproduktion und Mietpreiserhöhungen : Schweiz in der Kopfgruppe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konzentration der Kräfte

In der Wirtschaft rings um uns herum haben sich bekanntlich

einschneidende Wandlungen

vollzogen. Im Kreise der kleinen, mittleren und grösseren Betriebe treibt ein energischer Konzentrationsprozess voran. Um sich im wirtschaftlichen Leben erhalten und durchsetzen zu können, kommt es zu Zusammenschlüssen, zu neuen Formen der Zusammenarbeit. Wer weiterexistieren will, kann dies sehr oft nicht mehr auf eigenen Füßen tun.

Vor einer durchaus ähnlichen Situation befinden sich die Wohngenossenschaften. Ihre Aufgabe ist die gleiche wie vor 20 und 50 Jahren: bauen und noch einmal bauen. Wer nicht ständig nach dieser Möglichkeit Ausschau hält, ist auf dem Wege zu versanden, seine ursprüngliche Pflicht zu versäumen.

Wirksam in das heutige Baugeschehen einzugreifen, ist nur noch starken Gebilden vorbehalten. Nur wirtschaftlich leistungsfähigen Organisationen ist es möglich, ein Wort mitzureden. Wohl vermögen da und dort noch kleinere Projekte einen bescheidenen Teil der vielen Lücken zu füllen, doch regional oder gar national den in die wohngenossenschaftliche Aktivität und Initiative gesetzten Erwartungen gerecht zu werden, dürfte nur jenen Wohngenossenschaften vorbehalten sein, die sich schon eine hervorragende Position erarbeitet oder durch zielbewusste Zusammenarbeit oder gar eine Fusion das notwendige wirtschaftliche und organisatorische Fundament geschaffen haben. Alles in allem

eine Lebensfrage

für die Wohngenossenschaftsbewegung. Deshalb kam sie an der letzten im Genossenschaftlichen Seminar in Muttenz vom Schweizerischen Verband für Wohnungswesen durchgeführten *Arbeitstagung* gründlich zur Sprache. Auch die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von neuen Kassierern, Protokollführern, Präsidenten, Rechnungsrevisoren usw. zwingen zur Ausschau nach anderen Lösungen – auf dem Wege der Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Basis.

So vorteilhaft für den ideellen, menschlichen Zusammenhalt der Mitglieder die Existenz kleinerer Gebilde sein mag, so entscheidend erhebt sich im Blick auf die wirtschaftliche Durchsetzungskraft die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit der Wohngenossenschaften. Die Arbeitstagung verspricht sich

von der intensivierten organisatorischen Zusammenfassung und Zusammenarbeit der allzusehr zersplitterten Wohngenossenschaften auch eine Verstärkung von deren Gewicht in der Öffentlichkeit, eine Förderung ihrer Schlagkraft, eine Hebung der Qualität ihrer Mitarbeiter – alles Vorteile, die ein näheres Studium aller mit solchem Fortschritt verbundenen Bestrebungen nahelegen. Deshalb ging denn auch der

Appell der Arbeitstagung an alle Sektionsvorstände

den in ihrem Kreise möglichen Formen intensiverer Zusammenarbeit alle Aufmerksamkeit zu schenken, die Aussprache über sie in die Traktanden ihrer Versammlungen aufzunehmen und so den Weg aus der Trägheit, Kleinheit und Schwachheit heraus zu ebnen. Gedacht ist in erster Linie an die *regionale Aktion*. Zu dieser können unter Umständen auch der Anschluss an einen Computer, die Schaffung gemeinsamer Formulare, die Durchführung einer gemeinsamen Praxis in der Mietzinsabrechnung, die Herausgabe eines internen Mitteilungsblattes gehören. Weiter kommen in Frage der kollektive Bezug von Heizöl, die Anschaffung von Haushaltmaschinen und Sanitäreinrichtungen, die Verstärkung bei Renovationen, Besorgung von Gärten, Durchführung von Reparaturen, Schaffung von Regiebetrieben. Ein weites Programm wartet zum Nutzen unserer Mitglieder auf Inangriffnahme.

Was hier erstrebt wird, ist nichts anderes, als dass wir uns in den leitenden Gremien der Wohngenossenschaften

viel stärker als bis anhin bewusst werden, dass wir den gesuchten Schlüssel zur Verwirklichung unserer Ziele schon in Händen haben: Es ist schlicht und simpel der entschiedene genossenschaftliche Zusammenschluss auf etwas höherer Ebene.

Wohnungsproduktion und Mietpreiserhöhungen: Schweiz in der Kopfgruppe

Aus einer Studie der OECD geht hervor: Die Schweiz hat im Jahr 1971, pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, am drittmeisten Wohnungen erstellt. Allerdings – auch in bezug auf die Mietpreiserhöhungen steht unser Land ganz vorn. Einzig Frankreich schlug die Schweiz hier um eine Nasenlänge.

Wenn man als Ausgangspunkt 1963 nimmt, betrug der Mietzinsindex 1971 in Frankreich 186, in der Schweiz 176, in Österreich 173 und in Schweden 170 Prozent. Es folgen dann die Bundesrepublik, Grossbritannien und die Niederlande.

Zur Wohnungsproduktion: Mit 13,6 beziehungsweise 10,8 gebauten Wohnungen pro 1000 Einwohner stehen lediglich Schweden und Finnland vor der Schweiz, die mit 10,7 vor Holland, Dänemark und Norwegen rangiert. Andere europäische Länder folgen mit zum Teil beachtlichen Abständen.

ACT

ACT AG, Automation, Computerservice, Teleprocessing
8031 Zürich, Heinrichstrasse 147, Tel. 01 44 35 35

COMPUTER-LIEGENSCHAFTSBUCHFÜHRUNG

ACT Computer-Serviceprogramme für die vollautomatische Mietzinsabrechnung und Liegenschafts-Buchführung mit Hilfe des Einzahlungskartenverfahrens der PTT. *Ohne Investitionskosten* für maschinelle Anlagen; wirtschaftlicher Einsatz ab 200 Mietern.

INFORMATIONSCHECK

Senden an

ACT AG, Postfach, 8031 Zürich

Wir bitten um unverbindliche Zustellung Ihrer Unterlagen für die EDV-Liegenschafts-Buchführung.

Firma:
Strasse:

Zuständig:
PLZ/Ort: